



## **Konzept der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung der Kindertagesstätten im Bereich Samtgemeinde Mittelweser**

(Anlage zur bestehenden Konzeption der Kindertagesstätten)

Das Konzept der Sprachbildung und Sprachförderung in den Kindertagesstätten im Bereich der Samtgemeinde Mittelweser beschreibt den Lernbereich Sprache, wie er in den Kitas umgesetzt wird. Es wurde in Zusammenarbeit mit den Sprachförderkräften der Kitas, den Kita-Leitungen und der Fachberatung erarbeitet und bildet die Grundlage der Sprachbildung und Sprachförderung in den Kitas im Bereich der Samtgemeinde Mittelweser.

Die Fähigkeiten in der deutschen Sprache sind die Basis für eine gelingende Integration und ermöglichen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Zuhören, sich mitteilen, sich verständigen, Kontakte aufnehmen, Wünsche und Bedürfnisse formulieren, verstehen und verstanden werden, dafür brauchen wir eine gemeinsame Sprache. Kinder, die in ihrer Sprachentwicklung eingeschränkt sind, benötigen umfangreiche Anreize und Unterstützung.

Die Sprachbildung und Sprachförderung orientiert sich an den lebensphasenspezifischen Bildungsprozessen der Kindertagesstätten-Kinder. Die Kinder lernen in lebensnahen Projekten den Umgang mit der Sprache. Der Alltag ist sprachanregend.

Die Kindertagesstätten fördern die Kinder im Hinblick auf die Befähigung und Stärkung zu lebenslangem Lernen.

### **Die grundlegenden Fähigkeiten zum lebenslangen Lernen sind:**

- Lernlust und Neugier
- Ausdrucksfähigkeit (sprachlich und nicht- sprachlich)
- Ausdauer, Konzentrationsfähigkeit
- Vertrauen in die Welt
- Selbstvertrauen und Eigenverantwortlichkeit
- Soziale Sensibilität (Gemeinschaftsfähigkeit)

*„Ein positiver Einfluss des Kindergartens auf die Sprachentwicklung und die Schulfähigkeit bzw. die Schulleistungen ist am ehesten unter der Bedingung nachzuweisen, dass es eine umfassende, am Kind orientierte Unterstützung und Anregung von Bildungsprozessen gibt, die auf eine gezielte Schulvorbereitung sogar ausdrücklich verzichtet.“*

*(Zitat Prof. Dr. L. Liegle, Univ. Tübingen)*

### **Was bedeutet alltagsintegrierte Sprachbildung?**

Kinder im Kita-Alter lernen lebensnah, sensibel, handlungsbezogen und individuell. Die Unterstützung der Sprachentwicklung stellt eine zentrale Bildungsaufgabe dar. Der Alltag ist sprachanregend und erreicht alle Kinder der Einrichtung. Dazu zählt eine individuelle Beziehung zwischen Erzieherin und Kind, das Ansprechen aller Sinne, das Aufgreifen von Themen der Kinder und deren Umsetzung in den Kindergartenalltag, die Einbindung der Sprachbildung in den Angeboten der Gruppen.

Folgende Grundgedanken zu den Rechten der Kinder liegen der ganzheitlichen Arbeitsweise, hier bezogen auf die Sprachförderung zugrunde:

- Unterstützung der Sprachentwicklung ist eine selbstverständliche Aufgabe aller pädagogischen Fachkräfte.
- Jedes Kind hat das Recht auf Unterstützung seiner sprachlichen Entwicklung, unabhängig von Alter und Herkunft.
- Die Unterstützung erfolgt alltagsintegriert und spielerisch.

- Sprache ist Kommunikation und bedarf vertrauensvoller Beziehungen.
- Sprache ist Bewegung, Rhythmus.
- Sprache und Wahrnehmung gehören zusammen.
- Entwicklung der Sprache braucht Zeit.
- Sprachbildung bedeutet Freude am Sprechen entwickeln.
- Sprache braucht Anregungen und Anlässe im Alltag.
- Entwicklung der Sprache braucht Wertschätzung.
- Sprache hat viele Facetten und ist für jedes Kind eine herausragende geistige Leistung.

Grundvoraussetzung für die Entwicklung der Sprache ist eine sichere und vertrauensvolle Beziehung zwischen dem Erwachsenen und dem Kind. Das Erlernen der Sprache ist untrennbar mit menschlichen Beziehungen verknüpft. Eine positive Beziehung, unabhängig von der Herkunft des Kindes, ist über die gesamte Kindertagesstättenzeit Grundlage für die Sprachbildung.

### **Was bedeutet alltagsintegrierte Sprachförderung?**

Die Förderung der Kinder mit geringen sprachlichen Anregungen und die der mehrsprachig aufwachsenden Kinder wird nicht auf die Sprachförderung reduziert, sondern ihre gesamte Entwicklung wird in den Blick genommen. Dabei wird aufgrund von Beobachtungen berücksichtigt,

- welche Aktivitäten sich für die Sprachförderung eignen,
- ob die Förderung in Kleingruppen stattfindet oder im Gruppengeschehen integriert wird,
- wie eine positive Lernatmosphäre geschaffen werden kann,
- welcher Sprachbereich gefördert wird,
- an welchen Themen im Kita-Alltag angeknüpft werden kann,
- wie Fortschritte festgestellt werden können,
- dass falsche Sätze/ Worte nicht verbessert werden, sondern korrektiv wiederholt werden.

Die Möglichkeit, Kinder in Kleingruppen zu fördern, wird eingesetzt, um das Lerntempo der Kinder aufgreifen zu können und die Kinder da abzuholen, wo sie in ihrer Sprachentwicklung stehen. Sprechhemmungen können hier leichter überwunden werden und das Selbstvertrauen wird gestärkt.

### **Mehrsprachigkeit:**

Die Kontakte der Kinder untereinander werden gefördert und jedes Kind hat seine Zeit, um sich in die Sprache hineinzufinden und sich auszuprobieren. Dabei beobachten, begleiten und unterstützen alle pädagogischen Fachkräfte die Sprachkompetenzen.

Kinder mit Deutsch als Zweitsprache kommunizieren in ihrer Muttersprache und diese wird einbezogen. Die Großen helfen den Kleinen bei der Eingewöhnung, übersetzen für sie. So erfahren sie, dass ihre Muttersprache wichtig ist, sie erleben Akzeptanz und Wertschätzung.

Mit Hilfe von Beobachtungen findet die päd. Fachkraft die Stärken (verbal und nonverbal) jedes einzelnen Kindes heraus, um dessen Kompetenzen in den Alltag einzubringen und um das Selbstbewusstsein zu stärken. In Gesprächen mit den Eltern aus anderssprachigem Hintergrund erfährt die päd. Fachkraft auch die Sprachentwicklung in der Muttersprache.

### So sehen alltagsintegrierte Aktivitäten aus:

- Die Kinder **lernen am konkreten Gegenstand**. Je realer das Anschauungsmaterial, desto besser das Verständnis.
- Sie **lernen mit allen Sinnen**. Nicht nur der Hörsinn ist beim Sprechen lernen beteiligt, sondern alle anderen Sinne auch. Wir berücksichtigen den Geschmackssinn, den Geruchssinn, den Tastsinn, den Gleichgewichtssinn.
- Die **Erfahrungen der Kinder werden aufgegriffen und einbezogen**. Deshalb leben die Kinder in altersgemischten Gruppen. Die Inhalte richten sich stark nach den Interessen der Kinder.
- Kinder **lernen durch eigenes Tun**. „Aktivitäten“ bedeutet: Mitmachen, ausprobieren, erforschen, Spaß haben, etwas entdecken, sich bewegen.
- **Wiederholungen** vertiefen das Erfahrene und Erlebte.
- Das **Erlebte wird auch auf abstrakte Formen transportiert**. Beispiel: Nach einem Besuch auf dem Bauernhof wird z. B ein Buch vorgelesen, ein Lied gesungen, ein Memory gespielt).
- **Musik in den verschiedensten Formen begleitet den Alltag**.
- **Rituale schaffen Sicherheit** und strukturieren den Alltag.

### Ziele beim Erlernen, Entdecken und Erweitern der Sprachkompetenzen

- Anregung der Sprechfreude
- Sprachentwicklung durch Bewegung
- Wortschatzerweiterung
- Unterstützung der Sicherheit in der Sprache und den Umgang mit ihr
- Stärkung der Selbstsicherheit und des Selbstbewusstseins
- Stärkung des Sozialverhaltens und der sozialen Kontakte
- Integration durch Wertschätzung und Akzeptanz

Kinder nehmen die Sprache nicht isoliert von Tätigkeiten auf, sie lernen sie in Alltagssituationen, im Freispiel, im Rollenspiel, beim Essen, im Stuhlkreis etc.

Im Kontakt mit Menschen werden grammatikalische Strukturen gehört und gefestigt. Der Wortschatz wird erweitert.

Das freie Spiel nimmt einen großen Zeitraum des Tages ein. Es ist Gestaltungs- und Lernfeld für die Kinder. In dieser Zeit können sie ihre kindliche Neugier, ihre Lernfreude zum Ausdruck bringen und natürlich auch ihre Sprache ausprobieren, indem sie mit anderen Kindern ins Gespräch kommen, Freude am Sprechen entwickeln, erhalten und entdecken.

Gleichzeitig sind Reime, Fingerspiele, Lieder, Kreisspiele und Sprachspiele wichtige Bausteine für die Sprachentwicklung, sie geben Kindern sprachliche Anregungen, die über die Alltagssprache hinausgehen. Durch Wiederholungen werden diese vertieft.

Bewegungsanreize haben einen festen Platz im Tagesablauf. Bewegungsangebote werden gemacht, um den Kindern Möglichkeiten der nichtsprachlichen und sprachlichen Ausdrucksfähigkeit zu bieten. Motorische und sprachliche Kompetenzen können nicht isoliert gesehen werden.

### **Umsetzung der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung**

Wir nutzen Anlässe im Alltag für den Dialog mit Kindern:

- Begrüßungssituation
- Morgenkreis
- Sprachliche Begleitung von Alltagshandlungen
- Freispiel
- Mahlzeiten
- Konflikte im Alltag
- Gespräche mit Kindern
- Bewegungsangebote im Innen- und Außenbereich
- Regelmäßiges Singen

Wir integrieren sprachfördernde Maßnahmen regelmäßig im Alltag durch:

- Rituale
- Fingerspiele, Reime, Kreisspiele, Sprachspiele, Gespräche haben einen festen Platz im Tages- und Wochenrhythmus
- Die Raumgestaltung und das Materialangebot bieten sprachliche Anregungen
- Sprachliche und kulturelle Vielfalt ist sichtbar und wird erlebt.

Sprachanregende Aktivitäten mit den Kindern sind:

- Themenbezogene Projekte
- Rhythmus- und Bewegungsangebote
- Tägliches Singen
- Erarbeitung und Vertiefung in Kleingruppen
- Vorlesen von Geschichten, Märchen und Bilderbüchern zum Kennen lernen der Schriftsprache

### **Voraussetzungen für das Team:**

Regelmäßige Fortbildungen im Bereich der alltagsintegrierten Sprachentwicklung für alle pädagogischen Fachkräfte werden benötigt:

- Basiswissen Sprache;
- Kenntnisse über unterschiedliche Kulturen,
- Methoden des Umgangs mit unterschiedlichen Kulturen,
- Zusammenarbeit mit Eltern deutscher und nicht deutscher Herkunft;
- Sprachförderung für Kinder mit psychosozialer Benachteiligung,
- Sprachförderung für Migrantenkinder im Kindergarten;
- Sprachvorbild pädagogische Fachkraft;
- Bewegungsangebote als Methode der Sprachbildung und Sprachförderung in der Kita.

Regelmäßige Sitzungen zur Beratung, Planung und Reflexion der Sprachbildung und Sprachförderung sind Bestandteil der Teamarbeit in Zusammenarbeit mit der Fachberatung der Samtgemeinde.

### **Beobachtungen und deren Dokumentation**

Beobachtungen und deren Dokumentation geben Auskunft über:

- die Wahrnehmung der Persönlichkeit des Kindes
- die Interessen jedes Kindes
- die Lernmotivation
- den Sprachentwicklungsstand.

So werden die sprachliche Entwicklung und Fortschritte festgestellt.

Zur Dokumentation wird ein standardisiertes Beobachtungsverfahren genutzt:

BaSiK („Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen“, Renate Zimmer)

### **Sprachförderung im letzten Jahr vor der Einschulung**

Alle Kinder, die im letzten Jahr vor der Einschulung in ihrer Sprachentwicklung noch Unterstützung benötigen, werden von der Sprachfachkraft der Kita begleitet und unterstützt. Diese Begleitung und Unterstützung erfolgt alltagsintegriert und in enger Zusammenarbeit mit den päd. Fachkräften der Gruppen und den Eltern der Kinder. Anhand des Entwicklungsbogens BaSiK werden geeignete Maßnahmen alltagsintegriert eingesetzt, um die Kinder gezielt zu fördern. In Elterngesprächen werden die Eltern informiert und einbezogen. Die Sprachförderkraft ist bei diesen Elterngesprächen involviert.

### **Zusammenarbeit**

Sprache ist kein isoliertes Lernprogramm. Sie braucht Partner, die aktiv zusammenarbeiten. Dazu gehören verantwortungsvolle päd. Fachkräfte, Eltern, Lehrer, Ehrenamtliche, Therapeuten, die eine gemeinsam getragene Verantwortung in der Erziehung und Betreuung der Kinder übernehmen.

Sprachbildung und Sprachförderung ist eine umfassende und anspruchsvolle Aufgabe für Alle!

### **Zusammenarbeit mit den Eltern:**

Als familienergänzende Einrichtung gehört die Zusammenarbeit mit den Eltern zu den grundlegenden Aufgaben. Eltern werden in die unterschiedlichen Angebote einbezogen.

Angebote für Eltern sind:

- Regelmäßiger Austausch mit den Eltern, um die sprachliche Entwicklung auch im Elternhaus zu unterstützen
- Gespräche mit den Eltern anhand der Dokumentation BaSiK
- Elterngespräche, Entwicklungsgespräche, die auch mit Dolmetscher/in stattfinden, einmal jährlich und nach Bedarf
- Elternabende zum Thema Sprache
- Elterninformationen z.B. in Form von Infobriefen, Thementafeln
- Beratung mit Vorschlägen zur Sprachbildung und Sprachförderung
- Hospitationsangebote (Einblick in den Kita-Alltag)
- Befragung der Eltern zu Sprechgewohnheiten und zum Sprachentwicklungsstand

Diese Angebote sind feste Bestandteile der Zusammenarbeit. Sie dienen in erster Linie dazu, die Entwicklung des Kindes gemeinsam zu unterstützen.

### **Zusammenarbeit mit der Grundschule:**

Im Hinblick auf eine gelingende Schulfähigkeit ist eine intensive Zusammenarbeit mit der Grundschule erforderlich. Kindertagesstätte und Grundschule haben jede einen eigenständigen, unabhängig voneinander und gleichberechtigten Bildungsauftrag, der den Übergang von der einen zur nächsten Bildungskultur partnerschaftlich begleitet. Besonders im letzten Jahr vor der Einschulung werden geeignete Lernsituationen geschaffen, die in Zusammenarbeit zwischen Kita-Fachkräften und Lehrkräften entwickelt und umgesetzt werden. Ein Kooperationskalender Grundschule /Kindertagesstätte verbindet beide Institutionen, um die Kontinuität der Zusammenarbeit auch im Bereich der Sprachbildung und Sprachförderung zu gewährleisten. Es finden regelmäßig Kooperationstreffen statt, an denen die Sprachförderkraft teilnimmt.

### **Zusammenarbeit mit anderen sprachfördernden Institutionen:**

Auch wenn die Sprachbildung und Sprachförderung sehr bewusst und intensiv verläuft, gibt es immer wieder Kinder, für die diese Förderung nicht ausreicht. Im Beratungs-Gespräch, in enger Zusammenarbeit von Eltern und Fachkräften und im Einverständnis mit den Eltern werden weitere Fördermöglichkeiten und gezielte Hilfen wie z. B. Logopädie, Vorstellung der Kinder bei der Beratungsstelle zur Früherkennung oder im Sprachheilkindergarten der AWO gesucht und umgesetzt.

### **Qualitätssicherung:**

Das Konzept der Sprachbildung und Sprachförderung in den Kindertagesstätten der Samtgemeinde Mittelweser wird regelmäßig reflektiert und weiterentwickelt. Dazu treffen sich die Leitungen der Kitas gemeinsam mit den Sprachförderkräften und der Fachberatung der Samtgemeinde einmal jährlich zum Austausch. Die Sprachförderkräfte der Einrichtungen übernehmen in Kooperation mit den Leitungen die Steuerungsverantwortung. Die Sprachförderkräfte treffen sich zur Reflexion und zum Austausch alle 8 Wochen mit der Fachberatung. Die Fachberatung begleitet die interne Qualitätsentwicklung und -sicherung. Die Qualität der Sprachbildung und Sprachförderung wird durch ein Qualitätsinstrument gemessen und von jeder Einrichtung evaluiert.

### Quellenangaben:

- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer  
Tageseinrichtungen für Kinder
- BaSiK Renate Zimmer
- Ist mein Kind schulfähig? A. Krenz
- Prof. Liegle, Universität Tübingen

Das vorgenannte Konzept wurde am 21.10.2019 vom Beirat der Kindertagesstätten im Bereich der Samtgemeinde Mittelweser einstimmig beschlossen.